

6 Suizidgedanken Jugendlicher in der Online-Beratung

In der Online-Beratung mit Jugendlichen kommen brisante Themen wie Suizid, Gewalt oder Sexualität schneller und direkter zur Sprache als in der Face-to-face-Beratung. Jugendliche suchen hier den Dialog – auch zu dem Thema »Nichts ist ärgerlicher als ein Selbstmord aus Versehen«. Es werden Rahmenbedingungen, Methoden und Erfahrungen aus der Online-Beratung vorgestellt.

Klaus Fieseler, Diplompädagoge, Systemischer Therapeut (SG), Diakonisches Werk Waldeck-Frankenberg

7 Wenn das Älterwerden zur Last wird ...

Der Workshop vertieft das Verständnis der besonderen Situation suizidaler alter Menschen. Gemäß den Bremer Stadtmusikanten wird die Frage im Zentrum stehen, wie ältere Suizidgefährdete Erfahrungen von Gemeinschaft und Verbindung machen können, die sie am Leben erhalten.

PD Dr. med. Reinhard Lindner, Gerontopsychosomatik und Alterspsychotherapie, Albertinen-Haus, Hamburg

8 Begleitung von Angehörigen nach dem Suizid eines nahen Menschen

Der Verlust eines Menschen durch Suizid wird oft als Katastrophe erlebt. Der Trauerprozess ist im besonderen Maße erschwert. Möglichkeiten und Grenzen der Unterstützung werden vorgestellt und können diskutiert werden.

Doris Weißenfels, Trauerbegleiterin, Gestalttherapeutin, Kassel

Anlässlich des Weltsuizidpräventionstags zeigen wir in Kooperation mit dem Filmladen Kassel:

A long Way down

Vier Menschen, zwei Männer, zwei Frauen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Herkunft treffen sich zufällig in der Silvesternacht auf einem Hochhaus. Alle mit der gleichen Absicht: Sie wollen sich das Leben nehmen. Nachdem sie ins Gespräch gekommen sind, beschließen sie, sich nach sechs Wochen wieder zu treffen und dann gemeinsam zu sterben. Doch was in dieser Zeit passiert, verändert ihr Leben.

(Film nach dem Roman von Nicolas Hornby)

Eintritt: 6 €

Filmladen Kassel e.V., Goethestrasse 31, 34119 Kassel

ORGANISATORISCHES

Die Anmeldung erbitten wir möglichst frühzeitig unter Angabe des Veranstaltungstitels und Ihres Namens/Ihrer Namen. Sie muss schriftlich, per Fax oder E-Mail erfolgen, erst dann ist sie verbindlich. Sie erhalten von uns eine Anmeldebestätigung. Die schriftliche Anmeldung verpflichtet zur Zahlung des Teilnahmebeitrags. Diesen überweisen Sie erst nach Erhalt der Rechnung. Eine Abmeldung muss schriftlich, per Fax oder E-Mail erfolgen. Wir bitten Sie um Verständnis dafür, dass wir keine telefonischen Rücktritts- oder Abmeldungserklärungen entgegennehmen. Bis vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn wird eine Gebühr in Höhe von 8 €, bei späterer Abmeldung die volle Gebühr erhoben. Bitte beachten Sie den Anmeldeschluss. Die ausführlichen Geschäftsbedingungen können im Sekretariat angefordert werden.

ORT

Haus der Kirche, Wilhelmshöher Allee 330, 34131 Kassel

VERANSTALTER

Evangelische Aktionsgemeinschaft für Familienfragen, Landesarbeitskreis Kurhessen-Waldeck; Psychologische Beratungsstelle des DW Kassel, Telefonseelsorge Nordhessen; Referat Erwachsenenbildung, Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck

TEILNAHMEBEITRAG

40,00 € (inkl. Imbiss) / Studierende (mit Nachweis): 20,00 €
Ggf. ist eine Ermäßigung des Teilnahmebeitrags möglich.

AKKREDITIERUNG

Gemäß Fortbildungsgesetz der EKKW und – für Lehrkräfte in Hessen – nach §65 HLBG

ANMELDUNG

mit Angabe der Workshops bis zum 31.08.2015

E-Mail: erwachsenenbildung@ekkw.de (Auf Anfrage ist eine Teilnahme nach Anmeldeschluss evtl. noch möglich!)

Diakonie
Diakonisches
Werk Kassel


TelefonSeelsorge
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr.
TelefonSeelsorge Nordhessen e.V.


eaf



»ETWAS BESSERES
ALS DEN TOD FINDEST
DU ALLEMAL ...«

FACHTAG

Donnerstag, 10.09.2015
9.30 bis 16.00 Uhr
Haus der Kirche, Kassel

»ETWAS BESSERES ALS DEN TOD FINDEST DU ALLEMAL ...«

Jedes Jahr töten sich in Deutschland über 9.000 Menschen. Die Anzahl der Suizidversuche liegt deutlich höher. Selbsttötung kommt in allen sozialen Milieus, allen Lebensaltern und Berufsgruppen vor. Die Ursachen und Hintergründe sind vielfältig. Es gibt nicht »den Suizid«. Von jeder Selbsttötung und jedem Selbsttötungsversuch sind viele weitere Menschen betroffen: Angehörige, Freund_innen, Bekannte und Kolleg_innen.

An diesem Tag geht es um folgende Fragen:

- Wieso nehmen sich Menschen das Leben?
- Was sind Ursachen und Hintergründe für Suizid?
- Wie ist zu erklären, dass sich mehr Männer als Frauen selbst töten, Frauen dagegen mehr Suizidversuche unternehmen?
- Gibt es Zusammenhänge zwischen Depression und Suizid?
- Was trägt zur Prävention von Suizid bei?

PROGRAMM

- ab 9.30 Uhr **Ankommen, Stehkafee**
- 10.00 Uhr **Grußwort,**
Hans-Peter Schmieid, Gesundheitsamt Region Kassel
- 10.15 Uhr **Vortrag mit Aussprache: »Etwas Besseres als den Tod?«**
Suizidalität erkennen, verstehen und behandeln
PD Dr. med. Reinhard Lindner
- 11.45 Uhr **Workshop-Phase A**
- ① Ist es erlaubt, sich selber zu töten?
Dr. Eberhard Schwarz, Pfarrer
- ② »So will ich nicht mehr leben ...«
Annette Isheim, Dipl.-Sozialpädagogin, Supervisorin
- ③ Suizidgefährdung und selbstverletzendes Verhalten bei Kindern und Jugendlichen
Michaela Balschun, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin
- ④ Methoden der Depressionsbehandlung
Thomas Hermanns, Psychologischer Psychotherapeut
Anna Mederer, Ärztin
- 13.15 Uhr **Mittagspause**
- 13.45 Uhr **Zwischentöne**
- 14.00 Uhr **»...« Gespräch über Depression**
mit Prof. Dr. Martin D. Ohlmeier u. a.
- 14.45 Uhr **Workshop-Phase B**
- ⑤ Signale wahrnehmen – Erkennen von Suizidalität
Annette Isheim, Dipl.-Sozialpädagogin, Supervisorin
- ⑥ Suizidgedanken Jugendlicher in der Online-Beratung
Klaus Fieseler, Online-Berater, Diplompädagoge, Systemischer Therapeut (SG)
- ⑦ Wenn das Älterwerden zur Last wird ...
PD Dr. med. Reinhard Lindner
- ⑧ Begleitung von Angehörigen nach dem Suizid eines nahen Menschen
Doris Weißenfels, Trauerbegleiterin, Gestalttherapeutin
- 16.15 Uhr **Ausklang**
- 16.30 Uhr **Ende des Fachtags**
- Musikalische Begleitung durch den Tag:**
DUO SOULTRAIN
Kurt Grützner, Pfarrer, Polizei- und Notfallseelsorge
Peter Hamburger, Kantor für Populärmusik der EKKW
Saxophon und Flügel

WORKSHOPS

① Ist es erlaubt, sich selber zu töten?

Eine Antwort auf diese Frage zu finden ist schwer. Zum Menschsein gehört der Wunsch nach Leben, aber eben auch der Wunsch, nicht mehr leben zu wollen, sich sogar für den Tod zu entscheiden und ihn herbeizuführen.

Im gemeinsamen Austausch sollen die ethisch-moralischen und theologischen Positionen bearbeitet werden, die im Hintergrund der Antwort stehen.

Dr. Eberhard Schwarz, Pfarrer (i.R.), Kassel

⑤ / ② »So will ich nicht mehr leben ...«

Wie kann ein Gespräch mit einer Person aussehen, die davon spricht, sich töten zu wollen? Was sind Risikofaktoren und Vorzeichen von Suizidalität? Welche konkreten Möglichkeiten der Hilfe gibt es? Im Austausch und Rollenspiel wollen wir uns diesem Thema nähern.

Annette Isheim, Dipl.-Sozialpädagogin, Supervisorin
Leiterin der Kath.TelefonSeelsorge, Frankfurt/M

③ Suizidgefährdung und selbstverletzendes Verhalten bei Kindern und Jugendlichen

Kinder und Jugendliche mit suizidalem und/oder selbstverletzendem Verhalten können Beraterinnen, LehrerInnen und Mitarbeitende in der pädagogischen Betreuung an ihre Handlungsgrenzen bringen. Häufig werden heftige Gefühle von Hilflosigkeit und Wut wachgerufen, die hohe Anforderungen an die Helfersysteme stellen. Für die inneren Konflikte der Kinder und Jugendlichen soll Verständnis geweckt und mögliche Ängste im Umgang mit ihnen abgebaut werden.

Michaela Balschun, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin (Psychoanalyse/Tiefenpsychologie), Kassel

④ Methoden der Depressionsbehandlung

Depression und Suizidalität sind Phänomene, die zueinander gehören, ca. 15 Prozent der Menschen mit schweren Depressionen nehmen sich das Leben und Suizidgedanken sind ein häufiges Krankheitszeichen der Depression. Erlebnisorientierte Elemente in der psychotherapeutischen Depressionsbehandlung werden vorgestellt und Hinweise im Verhalten und Krisenstrategien besprochen.

Thomas Hermanns, Psychologischer Psychotherapeut,
Anna Mederer, Ärztin,
Ludwig-Noll-Krankenhaus, Kassel